

# Kinder lernen spielend Englisch

*Im Kindergarten  
„Bullerbü“ lernen  
Mädchen und Jungen  
spielerisch Englisch.  
Der Erfolg ist  
durchschlagend. Kleine  
Kinder lernen leichter  
Sprachen als ältere.*

**Flensburg**

emse

Jenny hat rotblonde Zöpfe, fast ein bisschen wie Pipi Langstrumpf. Sie trägt einen kurzen roten Rock, Sandalen und eine grüne, geblünte Bluse. Und: Jenny spricht Englisch. Nur Englisch. Wenn sie im Morgenkreis der Kindertagesstätte Bullerbü auftaucht, findet die Runde deshalb auch zweisprachig statt.

Jenny ist eine zirka 50 Zentimeter große Puppe. Und sie tritt nur im Gespann mit Michaela Voß auf. Die 32-jährige Erzieherin betreut seit Oktober den Englisch-Unterricht in der Fruerlunder KiTa. Sie hat die ersten Jahre ihrer Kindheit in den USA gelebt und spricht die Sprache daher sehr gut. Jetzt macht sie eine Ausbildung zum English-Nursery-Teacher, zur Englischlehrerin für den Kindergarten.

Den Grund für das neue Angebot erklärt Tagesstättenleiterin Christiane Wrocklage-Melnyk: „Im Alter von vier Jahren sind Kinder am sprachsensibelsten. Gerade zwischen einem und fünf Jahren sind sie von Sprache fasziniert, weil sie sich der Welt mitteilen wollen.“ In dieser Phase lernen die Kinder Sprachen spielerisch und ohne Mühe. Mit acht ist das dann ganz vorbei. Vokabelpauken wird nötig.

Auch die ADS bietet aus die-



**Mit Hilfe der Puppe Jenny** bringt Erzieherin Michaela Voß den Kindern Englisch bei.

Foto: emse

sem Grund fremdsprachige Angebote für Kindergartenkinder an. Hier sind es die Regional- und Minderheitensprachen, für die die Kinder sensibilisiert werden sollen. Drei Kindergärten mit dänischem Sprachangebot und zwei mit niederdeutschem gibt es. Und auch hier geht es nicht um schulisches Pauken. „Die Kinder sollen auf der emotionalen Ebene für die Sprachen unserer Region sensibel gemacht werden“, sagt Margit Kunstmann, Praxisberaterin der ADS und Leiterin des Kindergartens Süderlücke.

Wie bei den Fruerlundern stehen in der Sprachvermittlung Spiel und Spaß im Vordergrund. Über Lieder und Spiele fließt die fremde Spra-

che hier in den Alltag mit ein. Zudem kommen manchmal Eltern und machen mit den Kindern ein dänisches Frühstück oder backen auf plattdeutsch Kuchen. Vieles bleibt auf diese Weise bei den Kindern hängen. Und: „Sie werden gelassener im Umgang mit einer neuen Sprache“, hat Kunstmann erfahren.

In Bullerbü wird die Fremdsprache allein mit Hilfe von Jenny vermittelt. „Sandwich-Methode“ nennt sich das. Michaela Voß sitzt dann den Kindern ihrer Gruppe gegenüber. Sie sind zwischen drei und fünf Jahren alt. Jenny, von Voß gespielt, sitzt auf deren Schoß. Vor ihnen ein Apfel, eine Banane, eine Birne und eine Mandarine. Jenny zeigt auf die Bir-

ne. „What's this?“, fragt sie in die Runde. Voß wiederholt: „Was ist das?“ „Apple“, sagt Lukas (5). „No“, antwortet Jenny und fragt erneut, „What's this?“ Dana (3) meldet sich. „Pear“, sagt sie. „That's right, it's a pear“, bestätigt Jenny und Voß wiederholt: „Das ist richtig. Das ist eine Birne.“ Zwei bis drei mal in der Woche lernen die Kinder in der Fruerlunder KiTa nun Englisch. Bis zum Sommer wird das Angebot noch getestet, doch erste Erfolge können die Erzieherinnen schon jetzt feststellen. „Ausländische Kinder merken im Englisch-Unterricht, dass auch die deutschen Kinder nicht alles wissen und werden als Folge davon auch im Deutschen selbstbewusster.“